# Gemeinnütziges.

## Frühlings Gruß.

Von John M. Maurer.

Wenn im Mai die Rosen blühn,
Und die Wiesen grünen,
Und das Bächlein das so still,
Seinen Weg sich schlängelt.

Wenn die Kinder Maienfeste
In dem Freien feiern,
Und die Eltern sich als Gäste,
Mit den Kindern freuen.

O wie herrlich ist es dann,
Wenn man im Kinder Kreise,
Sich mit ihnen freuen kann,
In ihrer Unschuld Weise.

Im Mai, wo Alles lebt und webt,
Und die Knospen springen,
Und der Vogel in der Luft,
Kräftig fühlt die Schwingen.

Wenn die Lerche in die Höh'
Fliegt bei schönem Wetter,
Bringt sie ihren Lobgesang
Früh schon ihrem Schöpfer.

Auch hört man der Nachtigall
Ihre schönen Weisen,
Wie sie thut mit Jubelschall,
Ihren Schöpfer preisen.

Wenn die Bäume roth und weiß
Sich mit Blüthen schmücken,
Und die Lilie, die so weiß,
Wieder sich läßt blicken.

Maienluft und Veilchenduft,
Bringet neues Leben,
Und die Rosenknospe winkt
Freundlich uns entgegen.

Wenn die Maienblume prangt,
In den grünen Wäldern,
Und die Saat so segensreich
Schmückt die grünen Felder.

Wie herrlich ist im Mai ein Morgen,
Wo alles aus dem Schlaf erwacht,
Da vergißt man alle Sorgen,
Wenn die gold'ne Sonne lacht.

Wenn der Schäfer die Schalmey
Bläs't für seine Heerde,
Eine schöne Melodey,
Ist denn das nicht herrlich.

Wenn der Jäger in der Früh,
Seinen Forst durchstreichet,
Wo so oft an der Natur,
Sich sein Auge weidet.

**Der Monat Mai,** der 5te Monat des Jahres.—In den meisten Ländern ist der Mai der lieblichste Monat des Jahres. Die Sonne trat am 21. in das Zeichen der Zwillinge. Seinen Namen soll er von Romulus zu Ehren des Senats erhalten haben, dessen Mitglieder „Majors" hießen. Andere leiten die Benennung, „Mai" von Maja, der Mutter Merkur's, ab. Auf ihn dichtete Loga jenes herrliche Epigram:

Dieser Monate ist der Kuß,
Den der Himmel giebt der Erde,
Daß sie jetzo eine Braut
Und nachhero Mutter werde.

In diesem Monate giebt es: Maibutter, Mairegen, Maibäume, Maiblumen, Maikäfer, Maitrank, Maifeste, Maikatzen, Maifische, Mairüben, Maiäpfeln, Maikirschen 2c.

Der liebe liebe Mai ist der Wonnemonat, auch in Amerika 2c.—denn wenn auch hier der Lerchentriller fehlt und der Finkenschlag und das Flöten der Nachtigall, so haben wir doch ebenfalls Maiblumen wie im alten deutschen Vaterlande, und auch hier grünet und blüht Alles, was da grünen und blühen kann, und es zieht die Natur, so zu sagen, ihr schönstes Feierkleid an; sie pranget wie in Sammet und Seide, noch viel tausendmal schöner, als Salomo in aller seiner Herrlichkeit.

Der Lenz verscheucht auf Gipfeln und in Klüften
Durch milden Hauch die letzte Winterspur,
Und es erhebt sich aus des Todes Grüften
Verjüngt und hehr die bräutliche Natur;
Der Vögel Chöre jauchzen in den Lüften,
Des Himmels Dom umwölbt sich mit Azur;
Die Bienen summen nach den Blüthendüften,
Und heiter rinnt das Bächlein durch die Flur:
Die Haine schmücken sich mit bunten Schleiern,
Auf Blumenmatten kos't der sanfte West,
Und tausend frohgestimmte Wesen feiern
Der Erde heil'ges Auferstehungsfest;—
Auch meine Seele drängt's mit Hochentzücken
Der Liebe Dank, dem Schöpfer auszudrücken.

**Mittel gegen Rheumatismus.**—Im Interesse Leidender werden wir um Mittheilung des Folgenden gebeten: „Die Blüthe des Kastanienbaumes besitzt eine wunderbare Kraft, den Rheumatismus zu heilen. Man pflückt diese Blüthe wenn sie eben in ihrer ersten Schönheit ist, zupft sie vom Stengel, stopft sie in eine Flasche, und gießt darauf 90 gradigen Spiritus. Dann läßt man die Flasche sechs Wochen im Schatten stehen, gießt sodann die Flüssigkeit ab, und hat dadurch ein Mittel zum Einreiben, welches die rheumatischen Schmerzen beseitigt. Schreiber dieser Zeilen und dessen Angehörige haben dies Heilmittel angewandt und davon die besten Folgen verspürt."

**Daß** der Oleander giftig ist, wenn auch nicht in dem Maße, daß man sich deshalb abhalten lassen müsse, ihn als Zierpflanze zu ziehen, dürfte ziemlich allgemein bekannt sein, dennoch aber ist Vorsicht dringend geboten. Ein Apotheker hatte einen Oleanderzweig abgeschnitten, den er als Ableger benutzen wollte. Um ihn nicht welk werden zu lassen, setzte er ihn auf kurze Zeit in sein hübsches, mit Fischen und anderem Wassergethier bevölkertes Aquarium. Als er nach einigen Stunden nachsah, waren sämmtliche Fische todt. Der Umstand, daß der Oleander giftig ist, war ihm sehr bekannt gewesen, aber hatte keine Idee gehabt, daß dessen Wirkung auf das Wasser eine so verderbliche für das thierische Leben sein würde.

**Folgender** Versuch soll vollkommen geglückt sein: Um den Teig aufgehen zu machen, nehme man statt der Hopfen 8—10 Traubenblätter zu einem Quart dünnflüssiger Hefe, koche die Blätter zehn Minuten lang und gieße die Brühe heiß auf das Mehl. Der Teig wird rasch zum Aufgehen kommen und das Gebäck wird statt des hopfenbitteren Geschmacks einen weinichten haben. Getrocknete Blätter sind so gut wie frische.

**Hausfrauen** machen wir auf. eine Neuerung beim Bügeln gestärkter Wäsche aufmerksam, die angeblich sich als sehr gut bewährt hat. Nämlich wenn man ein wenig Seifenschaum unter die Stärke mischt, so verhindert dies nicht nur, daß das Bügeleisen hängen bleibt, sondern erhöht auch den Steifglanz bedeutend.

**Die** Felder, welche seither unter dem Banne des Winters lagen, beginnen jetzt ihre grünen Gewänder anzulegen, während die Bäume sich mit Blüthen schmücken. Bald wird die Natur wie eine festlich gezierte Jungfrau aussehen und ihren vollen Reiz und Zauber entfalten.

# Der Humorist.

Ein wenig Scherz, dann und wann,
Wird geliebt von Jedermann.

## Die Menschen und die Uhren.

(Aus Pater Oertel's Plauderstübchen.)

Die Menschen, die hab'n, accurat wie die Uhren,
Verschiedene Launen und eig'ne Naturen;
Ein Reicher, der kommt wie 'ne Thurmuhr mir vor,
Er ragt über die Andern hochmüthig empor,
Daß All's zu ihr aufschaut, sich All's nach ihr richt't,
Und so, wie sie's vorschlägt, auch Alles geschicht;
Doch wenn beim Gewitter der Blitz sie berührt—
So schmelzen die Zeiger, die Uhr ist ruinirt.

'N gewöhnlicher Mensch ist 'ne Schwarzwälder Uhr,
Sie geht ohne Künstlichkeit still nach der Schnur,
Sein gutes Gewissen, das mahnt ihn getreu,
Es ruft: „Jetzt ist wieder ein Stündchen vorbei."
Und ist auch sein Aeußeres von Holz ohne Pracht,
So ist auf die Dauer sein Inn'res gemacht.
D'rum braucht so 'ne einfache Schwarzwälder Uhr
Auch selten 'ne ernstliche Reparatur.

Die Damen nach unsrer neumodischen Art,
Die sind wie Cylinderuhren zierlich und zart;
Von außen so schmächtig, doch inwendig drin
Läuft d' Spindel des Herzens im feinsten Rubin;
Das Herz ist die Unruh, der Wecker die Zung',
Die Füß' sind die Springfedern, sei's alt oder jung—
Doch, wenn so ein Uhrchen verdorben mal wird,
So wird's von kein'm Uhrmacher mehr reparirt.

Ein recht schöner Mensch, der nichts weiß, noch versteht,
Der ist wie 'ne Bilderuhr, die nicht recht geht—
Der Sonnenuhr gleichet ein treuloser Freund,
Der länger nicht Stich hält, als d' Glückssonne scheint.
Wie Spieluhr'n sind Virtuosen bestellt,
Die nur auf drei Stückchen durchreisen die Welt,
Und trägt mein Gesang recht viel Beifall mir ein,
Ist's meine Passion, Repetiruhr zu sein.

Der Sanduhr gleichet auf den Brettern der Held,
Der durchfällt und wenn auf den Kopf er sich stellt,
Und wenn er am Abend vollendet den Lauf,
So zieh'n ihn am Morgen die Kritiker auf.
Rezensenten sind Federuhren, 's ist approbirt,
Am Besten gehen's wenn man die Federn geschmiert,
Und wenn man die Zeiger auf Zahlen stellt fein,
So lassen sie fünfe gerade auch sein.

## Die Freimaurer.

Der Sohn eines wohlhabenden Bäckers in einer hessischen Stadt sollte seine Wanderschaft eintreten. Da sprach sein Nachbar Fläschner zu ihm: Ich will Dir einen guten Rath geben, wie du in der Fremde manche Zehrung und manchen Schoppen dir unentgeltlich verschaffen und überhaupt dir Freunde machen und Beschützer erwerben kannst: Es giebt nämlich eine weitverbreitete Brüderschaft, die Freimaurer. Sie kennen sich einander an geheimen Zeichen und sind gern bereit, Freunde, die zu ihrer Brüderschaft gehören, zuvorkommend und freundlich aufzunehmen und kräftig zu unterstützen. Kommst du nun mit anständigen Leuten irgendwo zusammen, so gieb dich nur auch für einen Freimaurer aus und sie werden dich freundlich aufnehmen. Karl fragte: woran kann ich aber die Freimaurer erkennen? Der pfiffige Flaschner sprach geheimnißvoll: Die Freimaurer zeigen sich gegenseitig die Zungenspitze. Karl merkte sich dieses genau, und als er am andern Tage in Darmstadt angekommen war, ging er in den Gasthof zum Ochsen, verlangte einen Schoppen Zwölfer und setzte sich, zur großen Verwunderung des Wirthes, im sog. Herrenstüble auf den besten Platz. Er saß nicht lange, da kam der Oberamtsrichter, um seinen Abendschoppen zu trinken. Unangenehm berührt, einen ziemlich ordinären Gast in seinem gewohnten Platze zu finden, sah er ihn unwillig an, sprach aber nichts. Karl begann seine geheimnißvollen Entdeckungen und schob den Oberamtsrichter starr ansehend, die Zungenspitze zwischen die Lippen. Als der vermeintliche Freimaurer er nicht zu bemerken schien, schob Karl die Zunge immer weiter heraus; endlich stellte sich Karl mit herausgestreckter Zunge vor den Oberamtsrichter, der in der Meinung, der Bursche wolle ihn verhöhnen ihm eine kräftige Maulschelle gab. Karl rief, sich die Backe reibend: Das ist kaaner (keiner!)

## Der gewogene Redakteur.

Ein Redakteur ließ sich von einem Metzger wägen. Er stellte sich in die Wage hinein und fragt: „Nun mein Bester, wie viel wieg ich denn?

Metzger. 295 Pfund Herr Redakteur.

Redakteur. Ei, sehen Sie genau nach, es muß mehr sein.

Metzger. Noa Herr Redakteur, bedenke Se, das muaß schon rechte Sau sei, die wo 3 Centner wiegt."

## Der überlassene Kuß.

Ein junger Herr begegnete einem hübschen Bauernmädchen, welches zwei Esel vor sich hertrieb. „Wo bist Du her, schönes Kind?" fragte der Stutzer.—„Vom nächsten Dorfe", war die Antwort.—Ei, fuhr der Frager fort, dann kennst Du auch ohne Zweifel die Tochter Deines Nachbars O.—Sei so gut, ihr diesen Kuß von mir zu übergeben." Mit diesen Worten wollte er die ländliche Schöne umarmen und küssen.—„Lassen Sie das nur hübsch bleiben" erwiederte das Mädchen, „geben Sie den Kuß nur einem meiner Esel, die kommen eher nach Hause als ich, und werden den Auftrag von einem ihrer Freunde gewiß gern ausrichten.

## Vergleiche.

Ein Offizier und ein Abt saßen beisammen, als der Erstere dem Letzteren die Frage vorlegte, „was für ein Unterschied sei, zwischen einem Esel und einem Abte".

Als keine Antwort erfolgte, löste der Offizier selbst das Räthsel, indem er sagte: „Der Esel hat das Kreuz auf dem Rücken und der Abt auf der Brust."

„Aber, wissen Sie auch Herr Lieutenant," hub der Abt darauf an, den Unterschied zwischen Ihnen und dem Esel?" —Der Offizier besann sich eine Weile und gestand, er wisse in der That keinen Unterschied. „Ich auch nicht!" erwiederte schalkhaft lächelnd der Abt und ging davon.

## Ein Vorschlag.

Strolch: Wollen Sie sich durch mich eine Rettungsmedaille verdienen?
Stutzer: Durch Sie?
Strolch: Ja. Schenken Sie mir das Geld, das Sie bei sich haben und—Sie retten uns Beiden das Leben!


# Öffentliche Danksagung.

Seit langer Zeit litt ich an Verstopfung und Unverdaulichkeit und nachdem ich unnützer Weise bedeutende Summen an Aerzte ausgegeben hatte, ließ ich mich überreden Dr. August König's Hamburger Tropfen zu versuchen. Durch deren langsamen Gebrauch habe ich mich nun gänzlich von diesem beschwerlichen Uebel geheilt. Ich rathe daher jedem einen Vorrath derselben im Hause zu halten.

Joseph Pfeiler, Chicago, Ills.

Anerkennung.—Herr H. Nordmann, News P. G., Calhoun Co., Ills., übermachte uns Folgendes zur Veröffentlichung: „Diese paar Zeilen schicke ich Euch, welche Ihr der Wahrheit gemäß veröffentlichen könnt, damit auch andere leidende Menschen angetrieben werden, Dr. August König's Hamburger Tropfen zu gebrauchen. Dieselben haben bei mir zur vollen Zufriedenheit gewirkt und ich bin gesund wie ich seit langer Zeit nicht gewesen. Meine Frau hat dieselben auch gebraucht und gleiche Hülfe erhalten."

Ich habe noch nie gehört, daß Leute so zufrieden mit Medicinen gewesen sind als mit Dr. August König's Familien-Medinen. Alle Leute, denen ich noch von Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen verkauft habe, waren so froh, daß ich die Medizinen in die Stadt gebracht habe. Es freut mich selber, so etwas ausgefunden zu haben. Was die Leute darüber sagen, mögen sie einem der vielen Zeugnisse, welche ich Ihnen sende, entnehmen.

Ergebenst, Andreas Wade.

Wir veröffentlichen folgendes Zeugniß zum Besten vieler Leidenden:

Sister Clara, O. S. B., Carrollton, New-Orleans, La.:

Da Ihre Hamburger Tropfen sowohl bei mir als auch bei verschiedenen anderen Personen mit gutem Erfolge wirkten, kann ich nicht umhin, Ihnen meine Anerkennung darüber auszusprechen und bitte Sie, mir wieder zwanzig Flaschen zuzusenden.

**Die Probe bestanden.**

Frau Christina, Meister, Addison, Wisconsin, theilt uns Folgendes mit:

Seit langer Zeit litt ich an Herzklopfen und Unverdaulichkeit, und habe manchen Dollar für Doktoren ausgegeben. Alles war für nichts. Durch den Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Tropfen wurde ich ganz hergestellt und möchte nie mehr ohne dieselben im Hause sein.

Mr. Alrander Weber, Lincoln, Ills., schreibt:

Leute, welche Dr. August König's Hamburger Tropfen gebrauchen, sind sehr zufrieden damit und wollen nicht mehr ohne dieselben sein. Eine Frau hatte lange den Doktor gebraucht und konnte nicht gesund werden. Der Gebrauch der Hamburger Tropfen hat ihr die Gesundheit wieder gegeben.

Ueber die Anerkennung, welche allerseits den Hamburger Tropfen als einem wirklich gediegenen Heilmittel wird, schreibt Herr Anton Brenken, Tamaqua, Pa.:

Alle Aerzte verordnen die „Hamburger Tropfen" von Dr. August König. Ein Herr Doktor bemerkte, es wäre keine Medizin in den Apotheken die so gut wäre, als die Hamburger Tropfen.

Jeden Tag, (schreibt uns Herr Lehrer H. B. Kuenz aus Norwalk, Ohio) verbreiten sich mit erfreulichem Erfolge Dr. August König's Hamburger Tropfen. Manche Familie hat schon ihr Heil und ihre Gesundheit in ihnen gefunden. Einige Personen, die schon viele Jahre an der Lehre litten, fanden bei berühmten Aerzten keine Heilung. Sie gebrauchten endlich Dr. August König's Hamburger Tropfen und wurden vollkommen geheilt. Noch selten hat eine Medizin solchen Erfolg gehabt wie die Hamburger Tropfen.

Ein Arzt in Willirmsburg, Dr. Peter Neisces welcher die Hamburger Medizinen von Dr. August König oft in seiner Praxis anwendet, fällt folgendes Urtheil über die Hamburger Tropfen:

„Durch eigene Erfahrung und Ihnen zum Zeugniß, muß ich anerkennen, daß die Hamburger Tropfen des Dr. August König wahre Hausfreunde als Medizinen geworden, indem dieselben sich in gar vielen Fällen als wohlthätig und hilfreich erwiesen haben."

Unter vielen anderen Zeugnissen erhielten wir vor Kurzem einen Brief von Hrn. Peter Sester, Plymouth, Ind., welcher zeigt, daß die Hamburger Tropfen des Dr. Aug. König nicht nur bei kleinen Uebeln zu gebrauchen sind sondern auch daß vor der Anwendung derselben Krankheiten weichen müssen, die oft der Kunst der Aerzte spotten. „Die Hamburger Tropfen haben meine Frau wieder ganz hergestellt. Schon längere Zeit litt sie an Gicht, daß sie nicht gehen konnte. Wir hörten von den Hamburger Tropfen und gebrauchten diese Medizin regelmäßig für einige Zeit. Meine Frau besserte sich zusehends und ist jetzt wieder ganz hergestellt."

Herr Lehrer Michael Young, Brady's Bend, Pa., schreibt:

„Ich habe ihre Hamburger Tropfen bei einer Gelegenheit in Keli. N. Y., geprüft und bestätige hiermit, daß das was von ihnen in allen Zeitungen des Landes ausgesagt wird, keine Uebertreibung ist, und wünsche Ihnen recht guten Absatz sowohl zu Ihrem eigenen Interesse als zum Wohle vieler Leidenden.

Frau Catharina Zimmermann, Lancaster, Staat New-York, welche ähnlichen Leiden unterworfen war, schreibt über ihre Heilung:

Ich litt letztes Frühjahr mehrere Monate an großen Magenbeschwerden. Wenn ich Etwas gegessen hatte, so stieß mein Magen wieder alles von sich. Ich gebrauchte ärztliche Hilfe, erhielt aber wenig Linderung.

Seitdem ich nun Dr. August König's Hamburger Tropfen gebrauche, ist mein Magen vollkommen hergestellt und ich kann jegliche Speise genießen. Ich empfehle daher dieses ausgezeichnete Heilmittel allen Magenleidenden auf's Beste.

Die Flasche **„Hamburger Tropfen"** kostet 50 Cents, oder fünf Flaschen zwei Dollars, sind in allen deutschen Apotheken zu haben oder werden dieselben nach Empfang des Geldes frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.

Man adressire:

*A. Vogeler & Co.,*
Baltimore, Md.

März 30, 1876—6M.

## Spruce Straße Hotel,

Nro. 114 Spruce Straße,
**Philadelphia.**
**Friedrich Lau,**
Eigenthümer.

Obiges Hotel wurde erst kürzlich neu renovirt, und ist für eine große Anzahl Gäste auf's beste und bequemste eingerichtet.

Das „Centennial" kann auf drei verschiedenen City-Cars vom Hotel aus erreicht werden, während die Pennsylvania Eisenbahn Passagiere in 10 Minuten dahin bringt.

Philadelphia, Mai 4, 1876.

**Schanbacher & Co's**
## Wirthschaft,
43ster Straße und Elm Avenue,
gegenüber dem Maingebäude auf dem Centennial-Grund,
**Philadelphia.**
März 30, 1876—tf.

## Kohlen,- Holz
und
## Feuerholz-Hof,
Ecke der State Straße und Canal Straße,
Harrisburg.

Alle Sorten für den Familiengebrauch, wie auch Kohlen für Schmiede und Kalkbrenner.

Pine-, Eichen-, und Hickory-Holz sowie Feuerholz, alles im Trocknen, werden zu den niedrigsten Preisen verkauft, und in die Keller geliefert, frei von allen Kosten.

Auch Bau-Materialien sind zu haben.

**David Caffel,**
Harrisburg, Juli 29, 1875—13.

## Georg L. Kestner
hat sein neues Geschäft eröffnet in
**No. 13 Süd Sechste Str.,**
**Reading.**

Er offerirt zum Verkauf reine
**Old Rye und Bourbon Whiskies**
**Importirte Brandies, Reiner Holland Gin,**
Schottische und Irische Whiskies,
**Jamaica und Arak Rum,**
Verschiedene Sorten
**Champagner, Sherry, Burgunder und Clarets,**
**Rhein-Weine**
von vortrefflicher Qualität. Ferner, den beliebtesten Korn-Brandwein in Europa, genannt
**Nordhäuser Branntwein.**

Die letzten zwei Sorten wurden dem Eigenthümer auf seiner letzten Reise in Deutschland angekauft und von ihm selbst importirt. Kenner behaupten, daß sie vorzüglich sind.

Um geneigten Zuspruch bittet
Georg L. Keßner,
Reading, März 11, 1875—tf.

## Kohnle & Son's Hotel,
Nro. 321 Fairmount Avenue,
**Philadelphia.**
Superintendent: **Christian Müller.**

Die besten Weine- und Liquöre sowie ausgezeichnetes **Lagerbier** sowie prompte Bedienung stehen stets zu Diensten.

Philadelphia, Januar 20, 1876—6M.

## H. Lüerßen,
**Oeffentlicher Notar.**

Besorgt Einkassirung von Erbschaften in allen Theilen von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Ebenso Agent der
**Bremer Dampfer-Linie,**
Office: 419 Race Race Straße, Harrisburg. Januar 20, 1876.

## Marmor-Werke.

**John Beatty,**
**4. Straße, zwischen der Markt und Chestnut Straße (neben der engl. luth. Kirche),**
**Harrisburg, Pa.**

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum, daß er stets ein
großes Assortement
**Denkmäler,**
des besten ausländischen & einheimischen
**Marmors** auf Hand hat.
**Grabsteine,**
**Marmorne und Schiefer**
**Kamin-Mantel, 2c., 2c.**
werden auf Bestellung in kürzester Zeit je nach Wunsch angefertigt.
**Jede Art Steinarbeit**
wird prompt und billig besorgt
Harrisburg, Mai 13, 1875.

## F. A. Boehmer,
**Plumber und Gas-Fitter,**
Nro. 29 Ost-Zweite Straße,
Harrisburg, Pa.

**Oeffentliche sowie Privat-Gebäude werden mit den modernsten und besten**
**Gas- und Wasser-Firturer**
zu den billigsten Preisen versehen.
Harrisburg, März 30, 1873.—13

John Jingst,
**Anstreicher**
und
**Haus- und Schilder-Maler,**
Glaser, Grainer und Calciminer,
Ecke der Front und Cumberland Straße,
Harrisburg, Pa.
Orders können in F. M. Jingst's Carpet-Store an der Zweiten Straße gelassen werden.
Alle Arbeit wird prompt und billig, und zur größten Zufriedenheit besorgt.
Mai 4, 1875.

## J. B. Watson,
**Thierarzt,**
Office: Im Stalle der Adams Expreß-Office,
Strawberry Alley, zwischen der 4. & 5. Straße
Harrisburg.

Pferde und Vieh werden wieder hergestellt, einerlei, welche Krankheit sie besitzen mögen, und zwar in kürzester Zeit, und zu den niedrigsten Preisen.

Harrisburg, Juli 29, 1875.—13.

## Leben, Wachsthum
und
## Schönheit.

**London Haar-Farbe Erneuerer.**

London Haar-Farbe Erneuerer.

Keine Beize; macht das Haar weich und seidenhaft; reinigt den Skalp und veranlaßt das Wachsthum der Haare, wo es zu dünn oder ausgefallen ist. Kann mit den Händen applizirt werden, da es weder die Haut noch das feinste Linnen färbt. Als eine Haar-Pomade das Beste was die Welt producirt. Das Haar wird gereinigt, gestärkt und seine natürliche Farbe wiederhergestellt, ohne die Anwendung von mineralischen Substanzen.

Seit der Einführung dieser wirklich werthvollen Präparation, ist sie das Wunder aller Klassen; es hat sich als der einzige betrug- und täuschungslose Artikel erwiesen welcher grauem Haar seine natürliche Farbe wieder verleiht und Kahlheit durch natürlichen Haarwuchs beseitigt.

Dieses kräftige, herrliche und unübertreffliche Parfüm, macht den Gebrauch irgend eines anderen Artikels, um das gewünschte Resultat zu erziehlen, unnöthig.

**Hier ist der Beweis**
von seiner
## Unübertrefflichkeit:

Leset die nachfolgenden heimathlichen durch den eminenten Chemisten Edward B. Garrigues in Philadelphia bestätigten Zeugnisse:

Es freut mich zu bezeugen, daß mein gänzlich graues Haar durch den Gebrauch des „London Haar-Farbe Erneuerer" völlig zu seiner natürlichen Farbe und kräftigem Wachsthum zurückgebracht wurde.

Mrs. Miller,
No. 730 Nord 9te Str., Philadelphia.

Dr. Swayne u. Sohn! — Mrs. Miller und viele Andere sind mit den Erfolgen, welche sie durch den Gebrauch des „London Haar-Farbe Erneuerer" an ihren grauen Haaren erzielten, höchst zufrieden.

E. B. Garrigues, Droguist,
Ecke 10. und Coates Str., Phila.

Der „London Haar-Farbe Erneuerer" hat die natürliche Farbe meiner Haare wieder hergestellt und ein herrliches kräftiges Wachsthum erzeugt.

Mrs. Annie Morris,
No. 616 Nord 7te Str., Phila.

Bostoner Zeugniß:
Juli 22, 1871.

Dr. Swayne u. Sohn! — Ich gebrauchte letzten Winter Ihren „London Haar-Farbe Erneuerer" und bezeuge mit Freuden, daß derselbe meinem Kahlkopf mehr nützte, als irgend eine Präparation die ich während der letzten neun Jahre gebrauchte. Ueberschicken Sie mir ein Dutzend Flaschen.

Achtungsvoll die Ihrige,
Ada Baker,
No. 19 Rutland Square.

Preis 75 Cents per Flasche.

Man adressire:

Dr. Swayne & Sohn,
No. 430 Nord 6te Straße,
Philadelphia, Pa,
alleinige Eigenthümer.

Verkauft bei allen Apothekern.

## Die Lungen-
## Schwindsucht!

Die traurige und gefährliche Krankheit und ihre vorlaufenden Symptome, vernachlässigter Husten, Nachtschweiß, Heiserkeit, Abzehrungs-Leber — permanent geheilt durch „Dr. Swayne's zusammengesetzten Syrup von wilden Kirschen."

Bronchitis — Ein Vorläufer der Lungenschwindsucht, charakterisirt sich durch Entzündung der Schleimhäute der Luftröhre, begleitet von Husten, Auswurf, kurzen Athem, Heiserkeit und Brustschmerzen. Für alle Luftröhren-Affektionen, Halsentzündung, Stimmenverlust, Husten ist

## Dr. Swayne's
zusammengesetzter
**Wild-Kirschen Syrup**
ein souveraines Heilmittel.

Blutsturz oder Blutspuckung kann vom Kehlkopf, der Luftröhre, der Gurgel oder der Lunge herrühren und durch verschiedene Ursachen veranlaßt werden, z. B. durch außergewöhnliche körperliche Anstrengungen, Ueberfüllung der Blutgefäße, schwache Lungen, Ueberanstrengung der Stimme, unterdrücktem Stuhlgang, verstopfter Milz oder Leber etc.

## Dr. Swayne's
zusammengesetzter
**Wild-Kirschen Syrup**

schlägt nach der Wurzel der Krankheit, indem er das Blut reinigt, die Leber und Nieren zu gesunder Thätigkeit weckt und das nervöse System mit neuer Kraft versieht.

Das einzige bewährte Heilmittel für Blutsturz und Krankheiten der Luftröhre und Lunge. An der Auszehrung oder schwachen Lungen-Leidende sollten nicht verfehlen dieses große vegetablische Heilmittel zu gebrauchen. Es lößt den Husten, vermindert den Nachtschweiß, lindert die Schmerzen, stärkt den Magen und verbessert das Blut und dadurch zugleich den ganzen Gesundheitszustand.

Allein bereitet durch]

**Dr. Swayne & Sohn,**
No 430 North Sixth Street,
Philadelphia, Pa.

Zu haben in allen Apotheken.

April 20, 1876—13.

## Georg Döhne's
## Ale und Porter
**Brauerei,**
Ecke der Chestnut Straße und Dewberry Alley,
**Harrisburg, Pa.**

Ausgezeichnetes Ale und Porter beständig auf Hand.
Harrisburg, Mai 6, 1875.

**Allen Denjenigen,**
die eine gute Näh-Maschine zu haben wünschen, rathen wir, die Singer-Maschine zu kaufen. (Nov. 4, 75.)

**Es werden mehr Singer Nähmaschinen**
gekauft, als irgend eine andere.
(Nov. 4—tf.)

**Die Singer Näh-Maschine**
kann man kaufen, zahlbar in leichten monatlichen Terminen, in Nro. 28 Nord 3ten Straße, College Block, Harrisburg, Pa. (Nov. 4,—tf.)

**Bei der Dauphin County Fair**
erhielt die Singer Nähmaschine das Diploma. (Nov. 4—tf.)

## Joseph Ritner,
Attorney-at-Law (Rechtsanwalt,)
und
Conveyancer (Urkundenausfertiger)

Kann in deutscher Sprache consultirt werden.
Office: 203 Walnut Straße,
**Harrisburg, Pa.**
Juli 15. 1875—13.

## Wm. Bellman,
Händler in
## Uhren, Juwelen 2c.
Neues „Patriot"-Gebäude,
Nord Dritten Straße,
**Harrisburg, Pa.**

Besondere Aufmerksamkeit wird dem Repariren und Ausbessern feiner Taschenuhren und Juwelen gewidmet.

Die berühmten **„Elgin-Uhren"** werden hier verkauft.

Harrisburg, Juli 22, 1875—13.

## L. B. Woodward,
Händler in
## Singer's Nähmaschinen,
**Seiden-Zwirn,**
Linnen-Faden (auf Spulen), Oel, Nadeln, 2c,,
**No. 28 Nord 3ten Straße,** (College Block)
Harrisburg, Pa.

Alle Maschinen werden an New York Preisen verkauft und frei an Käufer überliefert, nebst freien Unterricht.

Bestellungen für Maschinen, Nadeln, Zwirn, Seiden 2c. können per Post gemacht werden, und werden prompt besorgt.

Harrisburg, Nov. 4, 1875.—1j.

## S. W. Fleming's
**Buch- und Schreibmaterialien-Handlung,**
(College-Block,)
**No. 32 Nord Dritten Straße, Harrisburg.**

Subscriptionen auf alle periodische Schriften und Heften.

Schulbücher stets auf Hand.

Harrisburg, Juli 29, 1875—13.

## Teutonia
**Bau- und Spar-Verein,**
**No. 5.**

Dieser Verein versammelt sich jeden Donnerstag Abend um 7½ Uhr im Lokale der Gebrüder König. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.

**Fr. Wm. Liesmann, Präsident.**
**Conrad Miller, Sekretär.**
Harrisburg, Oktober 15, 1875—13.

## Germania
**Bau- und Spar-Verein,**
**Nro. 2.**

Dieser deutsche Verein versammelt sich jeden Samstag Abend um 8 Uhr im Lokale des Hrn. Edw. König. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.

Christian Giede, Präsident.
Conrad Müller, (Schreiner) Sekretär.
Harrisburg, Januar 22, 1876—13.

## A. R. Honich,
praktischer
## Plumber,
**Gasfitter & Bellhänger,**

bietet hierdurch dem geehrten Publikum seine Dienste an. Da derselbe jede Arbeit selbst thut, so kann Jeder versichert sein, daß die Arbeit gut, dauerhaft, billig und prompt besorgt wird.

Orders nimmt derselbe entgegen in **Nro. 406 Walnut Straße, nahe der 4ten.**

Harrisburg, August 12, 1875.—1j.

## J. A. Kirchner,
**Schneidermeister,**
nächste Thüre zum Opera-Haus,
**an der Walnut Straße, Harrisburg.**

Personen, welche ihre eigne Waaren liefern, können
Röcke von $4.00 bis zu $8.00,
Hosen von 2.00 bis zu 3.00,
und
Westen von 2.00 bis zu 3.00
gemacht bekommen.

Waaren werden geliefert und zu nachstehenden Preisen in Kleider verfertigt:
Röcke, von $4.50 bis zu $20.00.
Hosen, von 2.50 bis zu 9.00, und
Westen, von 3.50 bis zu 7.00.

**Kleider werden prompt gereinigt** und ausgebessert.

Um geneigten Zuspruch bittet
J. A. Kirchner.
Sep. 9, 1875.—1j.

## Ridgaway & Co.,
**No. 23 Nord Dritten Straße,**
Harrisburg.
**Feine Dreß-Hemden,**
gemacht nach Bestellun
**von einem praktischen Ausschneider.**
**Hemden von jeder Größe und Muster stets auf Hand.**

**Vorzügliche Unterkleider für Sommer, Unterhosen besonders passend für Oberhosen, seine englische Strumpfwaaren.**
**Die besten englischen Handschuhe, Windsor-Schärpen, Krägen, Kuffs (Manchetten), Hosenträger, seidene sowie leinene Taschentücher, 2c.**
**Namen werden auf Taschentücher, Hemden 2c. unentgeldlich gestempelt.**

**Ridgaway & Co.,**
No. 23 Nord Dritte Straße,
Harrisburg, Juli 15, 1875—13.

## 1,200,000 Acker
## Missouri-Ländereien.
**Mildes Clima, Holz in Ueberfluß, gutes Wasser.**

Die Atlantic und Pacific-Eisenbahngesellschaft bietet jetzt, längs ihrer Bahn im südlichen und südwestlichen Missouri über eine Million Acker der vorzüglichsten Ackerbau- und Mineral-Ländereien zu niedrigen Preisen und annehmbaren Zahlungsfristen zum Kaufe an.

Der Besitztitel ist unantastbar und werden alle wirklichen Landkäufer von St. Louis aus frei befördert. Das südwestliche Missouri zeichnet sich durch seinen Ueberfluß an Holz und klarem Wasser langen aber keineswegs lästigen Sommer und kurzen milden Winter aus.

Circulare, Beschreibung des Landes enthaltend, frei an irgend eine Adresse geschickt. Karten, die bereits verkauften Sektionen sowie das noch unverkaufte Land zeigend, werden gegen Einsendung von 25 Cents versendet. Nähere Auskunft ertheilen:

**A. L. Deane,** Landkommissär,
No. 25 südliche Vierte Straße,
oder
**Weigel & Bechtolsheim,**
Deutsche General-Agenten der A. und P. Eisenbahn
No. 209½ südliche Fünfte Straße,
St. Louis, Mo.
Februar 10, 1876--3Mt.

## Philadelphia und Reading Eisenbahn.
**Centennial Excursions-Tickets.**

An und nach dem 1. Mai 1876 und während der Dauer der Centennial Ausstellung werden Excursions-Tickets nach Philadelphia und retour, die auf 15 Tage gut sind, auf allen Stationen der Philadelphia und Reading Eisenbahn und ihrer Zweigbahnen ausgegeben.

Passagiere werden direkt nach und vom Bahnhof befördert, der sich in nächster Nähe der Centennial Gebäude befindet.

J. E. Wootten,
General Superintendent.
Reading, Mai 4, 1876—4t.

## C. A. Speicer,
**Leichenbestatter,**
No. 6½ Market Square,
**Harrisburg, Pa.,**

benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum, daß er das
**Leichenbestattungs-Geschäft**
in allen seinen Zweigen angefangen hat, und bereit ist, gänzliche Zufriedenheit allen Denjenigen zu geben, die ihn mit ihrer Kundschaft beehren, und zwar zu Preisen welche für die jetzigen Zeiten passen.

Er hat die Dienste eines
**der besten Leichenbestatter**
gesichert, und gibt die Versicherung vollkommener Befriedigung.

Nebst diesem hat er auch eine ausgebehnte
**Möbel-[illegible]**
**Handlung,**
auf welcher er die Aufmerksamkeit des Publikums richtet.

C. A. Speicer,
Leichenbestatter und Möbel-Händler.
Harrisburg, Januar 13, 1876—tf.

## E. Walz's
**Wein- & Liquör-Handlung,**
Canal Straße, gegenüber dem Northern Central- und Penn'a. Bahnhof,
**Harrisburg, Pa.**

Der unterzeichnete offerirt zum Verkauf reine Old Rye und Bourbon Whiskies, Importirte Brandies, Gin, Champagner, Sherry, Burgunder und Rhein-Weine von vortrefflicher Qualität. Ferner hält er eine vortreffliche Auswahl seiner Havana Cigarren, Kau- & Rauch-Taback auf Hand.

Um geneigten Zuspruch bittet
**Eugene Walz,**
Harrisburg, April 6, 1876—tf.

## Jakob Schandein's
## Tuchladen,
Nro. 27 Nord 2ten Strasse,
**Philadelphia,**
etablirt in 1851,
empfiehlt sein groſes Lager von selbst importirten
**deutschen Tuchen,**
**Bagatell-Tücher,**
**schwarze und farbige Buskin,**
französische, englische und
**amerikanische Worsteds.**
Ebenso,
gute amerikanische Fabrikate,
**im Großen und Kleinen.**

Die Herren Schneider und Andere welche nach Philadelphia kommen, werden höflichst eingeladen, meine Waaren zu prüfen. Reelle und prompte Bedienung wird garantirt.

Jakob Schandein,
Nro. 27 Nord Zweiten Straße,
Philadelphia, Sept. 30.—3mnt.

## H. Gregory's
## Notion-Haus,
Süd-West Ecke des Market Square,
**Harrisburg, Pa.**

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit das Publikum, daß er den von ihm früher innegehabten Store an der Süd-West Ecke des Market Square auf's eleganteste renovirt hat.

Eine spendite Auswahl prachtvoller
**Waaren**
für Damen und Herren
schmücken nun seinen Store, worunter
Band von allen Farben und Gattungen,
Seide, Zwirn, Taschentücher, Lace, Edging, alle Sorten Nadeln, Dreß- und andere Kämme, Busen für Hemden, Linnen und papierne Krägen, Hosenträger, Taschenmesser, Wollenzeuge, Handschuhe, Mint-, Lemon-, Cinnamon- und Wintergreen-Essenzen, kurz alles, was in einem completen Notionstore zu haben ist.

Da seine Preise niedrig und die Waaren gut sind, hofft er auch ferner sich die Gunst des Publikums zu erwerben.

H. Gregory,
Harrisburg, April 6, 1876—13.

## Germania
**Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**
von
**New-York,**
**Office: No. 175 Broadway.**

Halbjährliche Uebersicht für das Jahr endend Juli 1, 1875, an den General-Auditor des Staates Pennsylvanien berichtet, gemäß den Gesetzen dieses Staates:

| | |
|---|---|
| **Baar-Capital,** | **...$500,000.00.** |
| Reservirt für Wieder-Versicherung, | 515,856.37 |
| Reservirt für Verluste, | 78,138.07 |
| Baarer Ueberschuß, | 618,159.88 |
| | **$1,710,151.32** |

Vermögen:

| | |
|---|---|
| Baar an Hand und in der Bank, | $171,826.51 |
| Bonds und Mortgages, erste Ansprüche auf liegendes Eigenthum im Werth von $1,593,700, | 715,700.00 |
| Ver. St. Bonds, angegebener Werth, | 589,275.50 |
| Staat und City Bonds, | 47,845.00 |
| Bank-Stock, | 6,500.00 |
| Anleihen gesichert durch Collaterals (angegebener Werth, $38,475), | 35,462.48 |
| Grundeigenthum, | 50,487.34 |
| Zuwachs an Interessen, Juli 1, 1875, | 19,604.46 |
| Baar in Hand der Agenten, und zum Einsendung bereit, | 70,410.40 |
| Uncollektirte Prämien auf Policies, | 3,410.13 |
| | $1,710,151.32 |

**Rud. Garigue, Präsident.**
**Joh. Edward Kahl, Vize-Präsident.**
**Hugo Schumann, Sekretär.**

Ihr Kapital ist in Baarem Gelde angelegt. Sie hat kein Noten-System, das wie Mortgage auf dem Eigenthum liegt. Sie verlangt keine Nachzahlung. Die Prämien werden in baarem Gelde einbezahlt für den ganzen Zeitraum der Versicherung, entweder für den Zeitraum von einem, drei oder fünf Jahren, welche unbedeutend höher sind, als in den Gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaften.

Auf Wunsch der Versicherten werden die Policen in deutscher Sprache abgefaßt.

Versichert in der Germania!
**Die älteste, reichste und zuverlässigste**
**Deutsche**
Feuer Versicherungs-Gesellschaft
**in den Ver. Staaten.**

Lokal-Agenten:
F. Wm. Liesmann,
**für Harrisburg und Umgegend.**
S. Fleischer,
**für Hollidaysburg und Umgegend.**
Mr. Welchens,
**für Lankaster und Umgegend.**
**Fr. Wm. Liesmann,**
112 Mary Alley, nahe der Front Straße,
**Harrisburg, Pa:**
Feb. 10, 1876.—13.

Für
**50 Cents monatlich**
wird das tägliche
**„New-Yorker Journal"**

Für 50 Cents an monatlich
Für 50 Cents monatlich
Für 50 Cents irgend eine monatlich
Für 50 Cents monatlich
Für 50 Cents Adresse monatlich
Für 50 Cents monatlich
Für 50 Cents in den monatlich
Für 50 Cents monatlich
Für 50 Cents Ver. Staaten monatlich
Für 50 Cents monatlich
Für 50 Cents portofrei monatlich
Für 50 Cents monatlich
Für 50 Cents versandt. monatlich
Für 50 Cents monatlich
Für 50 Cents Man adressire: monatlich

**New-Yorker Journal,**
15 Frankford Straße,
P. O. Box 5311. New-York.
Gustav Bergner. Charles Engel.

## Bergner & Engel,
**Lagerbier-Brauer**
Brauerei: 32. und Thompson Straße.
Office: 412 Library Straße.
**Philadelphia.**
März 30, 1876—tf.

**Friedrich Haas'**
**Lager-Bier-Saloon,**
Front Straße, nahe der Gay Straße,
**Marietta.**
Fr. Maulick's berühmtes Bier stets an Zapf.
Marietta, Januar 7, 1876—1j.

## Louis Beiser's
**Teutonia Sängerbund-Halle,**
(BAKER'S HOME),
No. 422 Race Straße,
**Philadelphia.**
Mai 28, 1874—3Mt.

## Mansion-Haus,
32. Straße und Ridge Avenue,
**Philadelphia, Pa.**
F. A. Schuster, Eigenthümer.

Fremde und auch einheimische Gäste finden in diesem Hotel stets willkommene Aufnahme und die beste Bedienung. Es ist der einzige öffentliche Unterhaltungsort, östlich gegenüber dem Fairmount Park gelegen.

Philadelphia, Pa., November 18, 1875—tf.

## Hugh J. McClosky,
Händler in
**Familien-**
## Kohlen,
**Klafter- und**
**Feuer-Holz**
von jeder Art und Sorte.

Kohlen und Holz werden kostenfrei in die Keller geliefert.

Office und Kohlenhof:
**Nordwest Ecke der State und Canal Straße.**
Harrisburg, Juli 22, 1875—1j.

## Photograph Gallerie
**Erster Klasse,**
**Niedrige Preisen.**
**Howard's Gallery,**
Eby's Gebäude, Ecke der Markt und 5ten Straße.

Ausgezeichnete Photograph's von irgend welchem Styl,—$1.00.
**Nach jeder Größe der Rahmen $1.00.**
**Auf Blech genommen, ebenfalls sehr niedrig.**
**Vergeßt nicht Howard's Gallerie.**
Harrisburg, Juli 15, 1875—13.